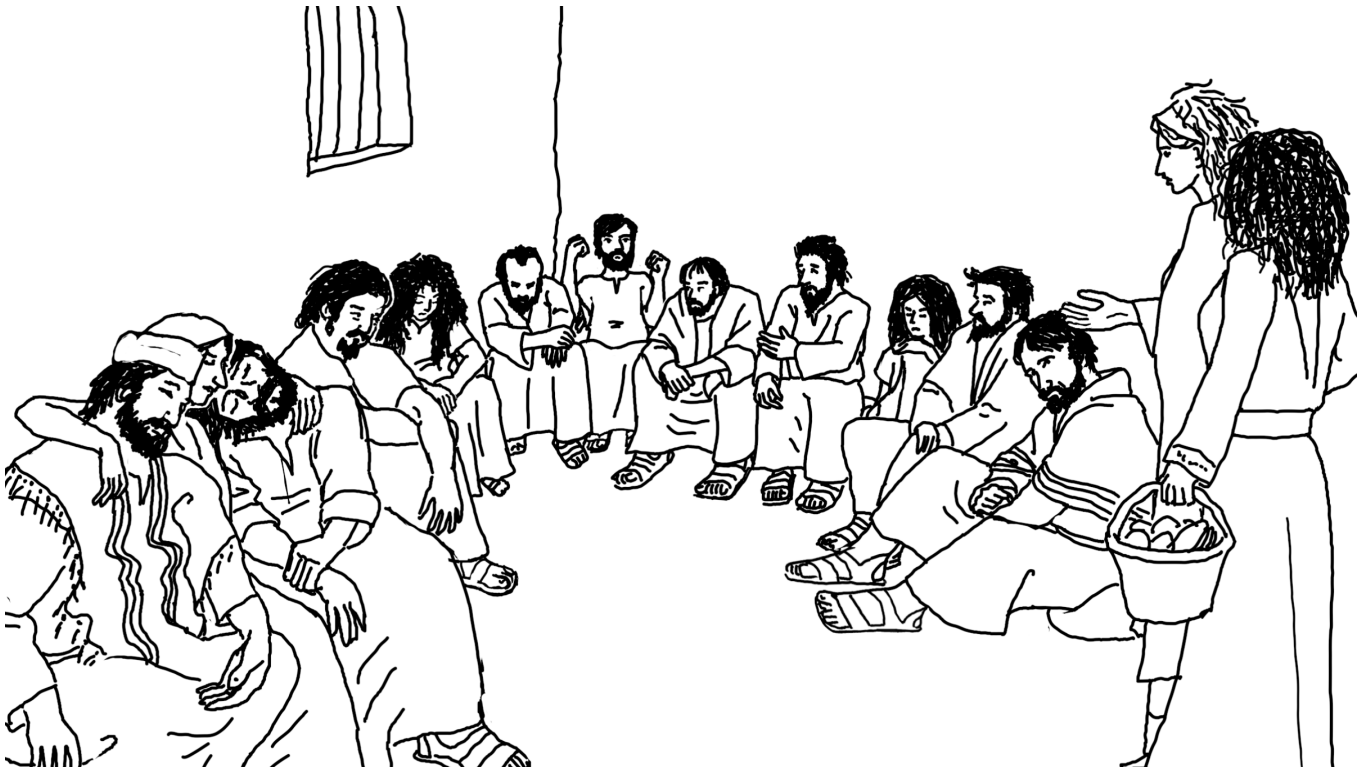


Samstag, 15. Nisan



In unserem Land haben die Männer das Sagen. Dies bedeutet für uns Frauen normalerweise wenig Gutes. Aber heute ist es ein großer Vorteil. Wir sind unwichtig. Keiner achtet auf uns. Wir können uns in der Stadt frei bewegen, während nach Simon Petrus und den anderen Jüngern weiterhin gefahndet wird.

Darum konnten wir sie auch in ihrem Geheimversteck besuchen. Wir brachten ihnen etwas zu Essen und zu trinken mit. Aber oh je! Denen ging es so schlecht. Die konnten gar nichts zu sich nehmen.

Johannes und Jakobus, unsere muskelbepackten "Donnersöhne", hockten links und rechts von ihrer kleinen Mama und weinten bitterlich.

Judas Thaddäus sagte: "Wie kann Gott das zulassen! Warum wurde Jesus nicht gerettet?"

Batimäus fragte: "Warum geschah bei Jesus kein Wunder - so wie bei mir?"

Andreas fragte: "Und was ist jetzt mit dem Reich Gottes? Am Sonntag, als wir in die Stadt zogen, war es doch zum Greifen nah!"

Thomas erwiderte: "Seht es doch endlich ein: Das Reich Gottes gibt es gar nicht! Das war alles nur Einbildung! Die Armen werden niemals etwas besitzen. Und die Friedfertigen werden ... gekreuzigt!"

Nathanael fragte: "Du meinst wirklich, dass wir alles stehen und liegen gelassen haben, dass wir dem Meister nachgefolgt sind: Das war alles ein schrecklicher Irrtum?"

Thomas sagte: "Es ist sogar noch schrecklicher! Egal was du tust: Als kleiner Mann, der gerecht leben will, verlierst du immer - egal, was du machst! Nur die Lügner und Verbrecher gewinnen!"

Da erhob neben mir Maria, die alte Mutter von Jesus, ihre Stimme und sprach: "Dass ausgerechnet ich euch das fragen muss:

Wo ist euer Glaube geblieben?"